

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 5 (1865)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 1.

Einrückungsgebühr:

Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Januar.

Fünfter Jahrgang.

1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Rundschau eines Laien im kirchlich-religiösen Leben der Gegenwart.

Daß in der Kirche und im kirchlich-religiösen Leben — wir reden zunächst nur von unserem Kanton — Vieles nicht ist, wie es sein sollte, das zeigt sich gar bald dem Auge jedes unbefangenen Beobachters, der Berufs halben mit den verschiedenen Volksklassen in nähere Berührung kommt und also nicht bloß aus Büchern und von seinen 4 Wänden aus redet. Auf der einen Seite haben wir erstlich die raschen Verkehrsmittel, welche einen nie geahnten Kontakt, nicht nur mit andern Kantonen, sondern auch mit dem Ausland und andern Welttheilen ermöglichen und fremdländischen Anschauungen raschen Eingang verschaffen; dann die vielverbreitete, oft nicht besonders gut inspirirte Presse, welche sogenannte philosophische und freisinnige Meinungen, Ansichten und Ideen auch in religiösen Dingen in die entlegenste Hütte des Kantons hinwirft; ferner den realistisch-materialistischen Zug der Zeit, welche es auf's Genießen und Reichwerden abzieht, mehr das Auge der Gegenwart als der Zukunft zuwendet und eher dem Realen als dem Idealen zu huldigen geneigt ist. Auf der andern Seite steht als sein sollendes Gegengewicht die fast machtlose Kirche, welche seit der Reformation ihre reelle Macht dem Staate abgetreten, mit ihren Kirchenvorständen und Synoden, ihrem Presbyterium ohne Basis, weil die Kirchenversammlungen nicht besucht werden, und ihren fast muthlos gewordenen Dienern, welche in kaum